

Bedrohte, gefährdete und geschützte Schmetterlinge:

Kleiner Perlmutterfalter, *Issoria lathonia*

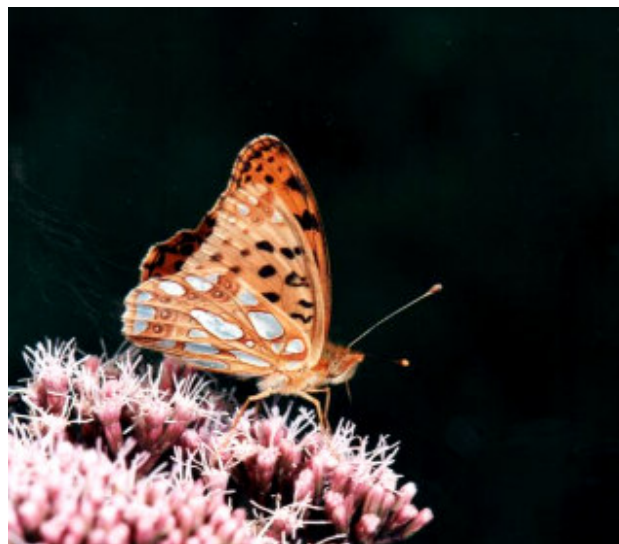
Die NAOM-Merkblätter sind im Rahmen der **Biodiversitätsforschung** auch Informationen zum **NAOM-Projekt Schmetterlingswiese "KARL MAYER"**

Allgemeines:

Der Kleine Perlmutterfalter gehört zur Tagfalterfamilie der Nymphalidae (Flecken- oder Edelfalter). Die Art ist in Nordafrika und fast ganz Europa mit Ausnahme der Britischen Inseln und Nordskandinavien verbreitet; ostwärts kommt der Falter bis Mittelasien vor. Seinen deutschen Namen trägt der Falter eigentlich zu Unrecht, denn es gibt hierzulande noch kleinere Perlmutterfalter-Arten, z.B. *Clossiana selene* (siehe NAOM-MB 31•98/02).

Kennzeichen:

Der Falter ist sofort anhand der im Vergleich zu den anderen Perlmutterfalter-Arten sehr großen, intensiv silbrig glänzenden "Perlmutterflecken" auf der Flügelunterseite erkennbar (siehe Foto). Die Flügeloberseiten dagegen sind ähnlich gezeichnet wie bei anderen Arten der Gattung. Die Flügelspannweite der Art beträgt 3,5 bis 4,5 cm.



Fotos: NAOM-Archiv, R. Hohmann

Flugzeit:

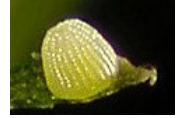
Es gibt drei, in warmen Gegenden wie in der Oberrheinebene sogar bis zu vier Generationen im Jahr, die aufgrund der schnellen Raupenentwicklung ineinander übergehen. Der Falter fliegt somit von April bis Oktober (evtl. Anfang November).

Raupenzeit:

Es gibt mehrere Raupengenerationen und zwar die erste von Mai bis Juni, die zweite im Juli, die dritte von September an - überwintert - bis April. Die Grundfarbe der Raupe ist graubraun; auf dem Rücken ist sie schwarz mit längsbindenartig verteilten grauen Flecken. Wie die Raupen der meisten Nymphaliden-Arten ist sie stark bedornt (Schutz gegen Vogelfraß). Erwachsen ist sie ca. 35 mm lang. Die Stürzpuppe ist schwärzlich-braun und glänzend.



Die Weibchen legen ihre Eier einzeln an lückig und besonnt stehenden Viola-Pflanzen ab. Sie sind halbkugelförmig, gerippt und gelblich-weiß.



Fotoquellen: **Raupe:** www.planetposter.de und **Ei:** www.schmetterling-raupe.de (R.Beierlein)

Futterpflanzen:

Die Raupen ernähren sich von Viola-Arten, vor allem von Acker-Stiefmütterchen (*Viola arvensis*) und Wilden Stiefmütterchen (*Viola tricolor*). Auch an Garten-Stiefmütterchen ist eine Raupenentwicklung u.U. möglich.

Lebensgewohnheiten:

Der Kleine Perlmutterfalter besiedelt sonnige Ödländereien, abgeerntete Getreidefelder, Sanddünen, Magerrasen sowie gelegentlich Blumenrabatten mit Stiefmütterchen-Anpflanzungen. Die Falter sind Wärme liebend und schnelle Flieger; sie wurden lange Zeit zu den Wanderfaltern gerechnet, neuerdings mehren sich allerdings die Anzeichen, dass die Art zumindest in Süddeutschland bodenständig ist. Die vorhandenen Populationen werden im Sommer aber offensichtlich durch Zuwanderung aus Südeuropa verstärkt. Die Falter besuchen zur Nektaraufnahme besonders rotviolette Blüten z.B. Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*), Wiesenflockenblume (*Centaurea jacea*) und Distel (*Cirsium*)-Arten; ab und zu auch Veilchen-Arten sowie Rotklee (*Trifolium pratense*).

Gefährdung:

Der Kleine Perlmutterfalter gehört zu den wenigen Tagfalter-Arten, deren Bestandssituation sich in jüngster Zeit stark verbessert hat: in Südhessen z.B. war die Art in den 1970er und 1980er Jahren sehr selten geworden. Seit Anfang 1990er Jahre erholte sich der Bestand allmählich und heute ist der Falter in ganz Hessen wieder recht häufig anzutreffen; höchstwahrscheinlich profitierte die Art von den wärmeren Sommern der vergangenen Jahren. Auch Flächenstilllegungen und Ackerrandstreifenprogramme halfen der Falterart.

Hilfsmaßnahmen:

Es sind derzeit keine Hilfsmaßnahmen nötig, da es sich bei dem Kleinen Perlmutterfalter um eine ungefährdete Art handelt.

Anmerkung: Die Art ist dennoch laut Bundesnaturschutzgesetz geschützt.

Die Merkblattherausgabe wurde gefördert aus Zuwendungsmitteln der Fraport AG, Stiftung Hessischer Naturschutz und dem Kreis Offenbach am Main (Umweltamt)

